

Wir haben sie zum Sterben gemacht

Beim Wort Futtertiere denken viele von uns zuerst mal an Mehlwürmer, Heimchen, Mäuse und Ratten. Aber auch Kaninchen und Meerschweinchen stehen auf dem Speisezettel und überzähliger Nachwuchs von Rennmäusen, Degus, Hamster etc. werden von Schlangenfrenden "aufgenommen" und ihren Tieren verfüttert. In diversen Foren und Zeitungen tauchen einschlägige Inserate auf und sobald ein Wurf Kaninchen oder Nagetiere kostenlos abgegeben wird melden sich auch Reptilienhalter die auf Futtersuche für ihre Tiere sind.

Obwohl sich von uns niemand vorstellen kann, den ungeplanten Nachwuchs diesem Schicksal auszuliefern ist es vermutlich noch die beste Lösung für den Schlangenhalter. Die Tiere müssen fressen und die wenigsten sind bereit ihre Schlangen an Ersatzfutter (Hühnerfleisch etc.) zu gewöhnen. Das Vorhaben die Futtertiere selbst zu züchten scheitert beim Großteil schon beim ersten eigenen Wurf. Die eigenen Babys kann man ja unmöglich töten und so werden sie an private Plätze vergeben. Aber die Schlange hat immer noch Hunger und es gibt nur zwei Möglichkeiten. Entweder von Privatpersonen oder aus der Tierhandlung.

Die Exotica in Wr. Neustadt hat uns wieder mal vor Augen geführt wie grausam und herzlos Menschen sein können. Das was sich normalerweise nur in einem Hinterzimmer der Tierhandlungen abspielt wurde den geschockten Besuchern in einer riesigen Halle präsentiert. Säugetiere in jeder Altersgruppe von neugeborenen Mäuschen bis zum Kaninchen wurden als Futtertiere angeboten. Aber schlimmer als die Tatsache, dass es sich um Futtertiere handelt war die Unterbringung der armen Kreaturen. Eingepfercht in Plastikwannen, in mehreren Lagen geschichtet waren sie zwei Tage lang dem Lärm der Messe ausgesetzt. Futter und Wasser wurde nur in sehr wenigen Fällen angeboten. Engagierte Tierschützer haben die Verkäufer darauf angesprochen, dass viele der Jungtiere den Tag nicht überleben würden ... die Antwort kam mit einem Schulterzucken...

"Wir haben sie zum Sterben gemacht!"



Leider war für viele dieser Tiere der qualvolle Weg an diesem Wochenende noch nicht zu Ende. Da man ja selten an so günstige Ware kommt wurden natürlich auch Tiere auf Vorrat gekauft. Diese warten dann meist in engen Makronenwannen unter schlimmsten Verhältnissen bis die Schlange endlich wieder Hunger hat und sie von ihrem Leid erlöst.

Obwohl man diesen Handel nicht unterstützen soll konnten einige Tierfreunde nicht anders. Drei Kaninchen waren auf dem Heimweg in unserem Transporter. Viel zu jung von der Mutter getrennt haben wir versucht wenigstens an ihnen gut zu

machen was andere Menschen verbrochen haben.

Leider kam für die kleine Conny jede Hilfe zu spät. Zwei Wochen nach der Messe mussten wir sie gehen lassen. Romy entwickelte sich zu einer robusten gesunden Kaninchendame und durfte zu einem hübschen Kaninchenrammler (natürlich kastriert) übersiedeln und die kleine Marilyn hat bei der Kaninchenhilfe einen Gnadenbrotplatz gefunden.